

Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111
Erfurt

Fraktion Freie Wähler
Frau Professor Dr. Aßmann
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

DS 1375/12 Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO - Busparkplätze in Erfurt öffentlich

Journal-Nr.:

Sehr geehrte Frau Professor Aßmann,

Erfurt,

Ihre Anfragen zum Thema der Busparkplätze in Erfurt möchte ich nachfolgend beantworten.

Nicht immer ist das, was in der Zeitung steht richtig oder in der Komplexität eines Themas ausreichend dargestellt. Die Stadt Erfurt hat im Regelfall durchaus ausreichende Kapazitäten an Busparkplätzen. Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass die im zitierten Zeitungsartikel genannte Zahl von 35 offiziellen Busparkplätzen lediglich altstadtnahe Plätze berücksichtigt. Bezogen auf das gesamte Stadtgebiet ist von insgesamt 59 Reisebusparkplätzen auszugehen, die sich folgendermaßen verteilen:

Standort	Anzahl Stellplätze
Domplatz	15
Juri-Gagarin-Ring	12
Günterstraße (Parkplatz)	5
Maximilian-Welsch-Straße (Oper)	5
Stadion (J.-S.- Bach-Straße)	4
Ega-Parkplatz	10
Messe	5
Lobensteiner Straße	3
Summe	59

Diese Plätze sind in der Internetpräsentation der Stadt dargestellt und somit auch für ortsfremde Busfahrer grundsätzlich auffindbar.

Kritischer ist die Situation zu bestimmten Veranstaltungen, insbesondere zum Weihnachtsmarkt mit einem besonderen Schwerpunkt an den Adventswochenenden, zu bewerten. Auf diese Situationen versucht die Stadt zu reagieren. Beispielhaft sei die Ausweisung der Straße Lauentor als Einbahnstraße mit der Möglichkeit des Busparkens genannt.

Unbestritten ist die Zunahme des Bustourismus und die damit verbundene Notwendigkeit, entsprechende Kapazitäten zum Busparken zu schaffen. Dies auch, aber nicht nur im Blick auf die BUGA 2021. Fest steht, dass es nur weni-

Seite 1 von 3

ge innerstädtische Flächen gibt, die erstens flächenmäßig geeignet sind, etwa 100 Busse aufzunehmen und gleichzeitig Aspekten der Stadtgestaltung und Stadtentwicklung entsprechen.

Grundsätzlich denkbar sind zwei Lösungsansätze, wenn eine geeignete Fläche zur Verfügung steht. Zum einen ist ein Shuttle Betrieb, ggf. mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zum anderen die Variante mit Ein- und Ausstieg, z. B. am Domplatz, möglich. Aus Gründen des Umweltschutzes und der mit großer Einhelligkeit geforderten Verkehrsberuhigung ist die Einrichtung einer Shuttlelösung als die bessere Variante zu beurteilen. Der Nachteil besteht darin, dass die Gäste zusätzliche Wege haben. In der jetzt bestehenden Lösung fahren die Busse nur einmal den jeweiligen Busparkplatz an. Sie stellt somit einen guten Kompromiss für Gäste und Umwelt dar. Sie setzt aber voraus, dass neben dem Domplatz auch die anderen zentrumsnahen Kapazitäten (Juri-Gagarin-Ring, Güntherstraße,...) genutzt werden.

1. Welche Gründe führten zur Einstellung des bereits praktizierten Busleitsystems mit zentralem Ein- und Ausstieg am Domplatz unter personellem Einsatz zur Koordinierung des Busparksuchverkehrs?

Das beschriebene Prinzip wird ausschließlich während des Weihnachtsmarktes genutzt. Für eine ganzjährige Nutzung besteht kein Bedarf und wegen der hohen personellen Aufwendungen keine finanzielle Sicherstellung.

2. Was gedenkt die Stadt zu tun, um kurz- und langfristig den Mangel an fehlenden Busparkplätzen zu beheben?

Festzustellen ist, dass sich die Auslastung der vorhandenen Busabstellplätze sehr differenziert darstellt. Lediglich der Standort Domplatz weist regelmäßig eine nahezu vollständige Auslastung auf. Selbst die altstadtnahen Plätze, wie Juri-Gagarin-Ring, Güntherstraße und Oper sind mit Ausnahme von Großveranstaltungen auch in den Hauptreisemonaten eher schlecht ausgelastet und weisen somit erhebliche Kapazitätsreserven auf. Die Problematik besteht nach Einschätzung der städtischen Fachbereiche vielmehr in der Attraktivität der angebotenen Standorte für Altstadtbesucher unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung potentieller Reisebusnutzer des Städtetourismus und deren spezifischer Anforderungen an solche Plätze. Insofern ist auch ein entsprechendes Informations- und Managementsystem erforderlich, um die vorhandenen Kapazitäten besser auszulasten.

Wünschenswert ist die Schaffung geeigneter Ein- und Ausstiegshaltestellen am Innenstadtrand verbunden mit der Ausweisung von Reisebusparkplätzen außerhalb der Innenstadt bzw. am Stadtrand, die auch eine entsprechende Infrastruktur für Busfahrer berücksichtigen. Eine solche Maßnahme ist im aktuellen Verkehrsentwicklungsplan Innenstadt benannt und wird im Rahmen einer aktuell beauftragten Parkraumkonzeption untersucht. Mit dieser Untersuchung werden generelle Empfehlungen zu Standorten, Infrastruktur und Management erarbeitet.

Zu einer derartigen Verfahrensweise werden keinerlei Alternativen gesehen, weil im altstadtnahen Bereich faktisch keinerlei Flächenreserven zu Verfügung stehen, die städtebaulich verträglich als Busparkplätze genutzt werden können.

Hinzuweisen ist weiterhin auf die vom Stadtrat am 24.06.2009 bestätigte Konzeption zur Absicherung des ruhenden Verkehrs bei Großveranstaltungen (DS 0219/09), die eine Standortuntersuchung für potentielle Reisebusparkplätze bereits beinhaltet. Für die Herstellung bzw. Nutzung der darin genannten Standorte wurden bisher keinerlei finanzielle Mittel in die entsprechenden Haushalte eingeordnet. Festzustellen ist auch, dass zahlreiche in dieser Untersuchung vorgeschlagen Standorte im Ergebnis mittlerweile umgesetzter Baumaßnahmen bzw. veränderter

städtebaulicher Zielstellungen für eine Nutzung als Reisebusparkplatz aktuell nicht mehr zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein